

Fachworkshop: Attraktivität dualer Ausbildung steigern

Praxisbeispiel:	Konzept „Betriebsbesichtigungen“
Region:	Kreis Offenbach, Heinrich-Mann-Schule (Dietzenbach)

Kurzbeschreibung

Die Betriebsbesichtigungen werden mit Schülerinnen und Schülern der 7. und 8. Klasse im Bildungsgang Hauptschule durchgeführt. Es finden sechs bis sieben Besichtigungen verteilt auf ein bis zwei Tage mindestens einmal im Jahr statt. Kernpunkte des Konzeptes sind

- die Durchführung in kleinen Gruppen von fünf bis sieben Schülerinnen und Schülern pro Gruppe,
- die Begleitung jeder Gruppe durch zwei Personen – zur Entlastung des Lehrpersonals mit Unterstützung durch Berufseinstiegsbegleitungen, ehemalige Kollegen und der Seniorenhilfe Dietzenbach,
- die Auswahl von Berufen, die statistisch gesehen Hauptschülerinnen und -schülern gute Chancen bieten und nicht zu den gängigen, oft überlaufenen „Hauptschulberufen“ zählen,
- Gespräche mit Azubis (Peerlearning) und
- das Erleben des Berufes durch „Schüler-Aktivitäten“.

Wie trägt das Praxisbeispiel zur „Steigerung der Attraktivität von Ausbildung“ bei?

Ein wesentliches Ziel der Betriebsbesichtigungen ist es, den Schülerinnen und Schülern Impulse für eine zielgerichtete Auswahl ihres Praktikums zu bieten und – nach ihrem Abschluss – ein breiteres Spektrum an Ausbildungsberufen zu kennen.

- Karrieremöglichkeiten werden vermittelt
- erste Praxiserfahrungen
- Beeinflussung der Wahl der Praktikumsberufe durch Kennenlernen „attraktiver“ Berufe

Hier kann auch authentisch vermittelt werden, warum der Weg in die Ausbildung nicht die 2. Wahl sein muss.

Wie ist das Praxisbeispiel mit OloV verknüpft? Was ist die Rolle der OloV-Steuerungsgruppe in diesem Vorhaben?

Der Schulkoordinator für Berufsorientierung der Heinrich-Mann-Schule stellte das Konzept in einer Sitzung der OloV-Koordinatorenrunde des Kreises Offenbach vor. Ziel war es, anderen Schulen ein Beispiel für „nachhaltige“ Betriebsbesichtigungen darzustellen und den Austausch über gelungene Konzepte zu befördern.

Welche Unterstützung wird Schulen geboten?

Anregung für praktikable Beispiele, insbesondere zur Lösung des Personalaufwandes

Welche Erfolge wurden bislang wahrgenommen?

Wenn es darum geht, insbesondere Hauptschülern Ausbildung attraktiver zu machen, ist dies nur im Gesamtzusammenhang von Maßnahmen zu sehen. Die Berufserkundungen dienen der Information, wo haben Hauptschüler eine Chance und wie sieht ein solcher Beruf aus.



Hinzu kommen:

- Berufsmessen
- Beratung durch Berufseinstiegsbegleitung und Berufsberatung
- Motivation durch Belohnungssysteme für sinnvolle und rechtzeitige Wahl beim Praktikumsplatz
- ständige Reflektion des Leistungsstandes gegenüber den Anforderungen der Ausbildungsbetriebe

Was ist bei der Umsetzung zu bedenken?

- Die organisatorische Vorbereitung ist arbeitsintensiv.
- Die Möglichkeit, Erkundungen in kleinen Gruppen zu unternehmen, setzt das Vorhandensein schulexterner, freiwilliger Helfer voraus.
- Um das Lehrpersonal zu entlasten, ist es sinnvoll weitere Personen in der Umsetzung einzubeziehen. Hierzu können sozialpädagogische Fachkräfte an den Schulen, wie Berufseinstiegsbegleitungen, oder ehrenamtlich Tätige, wie ehemalige Kollegen oder andere Senioren, gewonnen werden.
- Die Betriebe erwarten, dass die Berufe im Unterricht vorbereitet werden.
- Den Schülern sind gewisse Umgangsformen (Bedanken, gezielt nachfragen, unbedingtes und pünktliches Erscheinen usw.) zu vermitteln.
- Hilfreich ist es, nach und nach eine Liste mit den geeigneten Betrieben zusammenzutragen. So sollten die Betriebe ausbilden sowie Praktikumsplätze bereitstellen. Außerdem sollten die Azubis in die Betriebsbesichtigung einbezogen sowie den Schülerinnen und Schülern Aufgaben gestellt werden, um den Beruf erleben zu können.